

Christian von Braunschweig bei Stadlo 1623. — Die pfälzische Kurwürde erhielt der Herzog Maximilian von Baiern.

### § 13. Dänischer Krieg. 1624—1629.

1. Die Verheerungen des tilly'schen Kriegsvolkes im nieder-sächsischen Kreis nöthigten zu Vertheidigungsmaßregeln. Die hart bedrängten norddeutschen Protestanten wandten sich daher an König Christian IV. von Dänemark, der als Herzog von Schleswig-Holstein deutscher Reichsfürst war. England und Holland boten ihm Hilfsleistungen, auch unterstützten sie Ernst von Mansfeld mit Geld und Truppen. Sachsen und Brandenburg (der obern-sächsischen Kreis) versagten noch immer ihre Hilfe.

Der Kaiser beschloß den neu ausbrechenden Krieg mit eigenen Mitteln zu führen, weil er sich von der Vormundschaft der Liga befreien wollte und die wachsende Macht Maximilians fürchtete. Er nahm deshalb mit Freuden das Anerbieten des Albrecht von Wallenstein, Herzogs von Friedland,\*) an, der eine Armee auf eigene Kosten zu stellen versprach.

Zwei Heere, das neu angeworbene kaiserliche unter Wallenstein und das ligistische unter Tilly, traten jetzt den Vertheidigern des evangelischen Glaubens entgegen. Auch diesmal war das Kriegsglück nicht bei den Protestanten. Wallenstein zog aus dem Magdeburgischen gegen Ernst von Mansfeld und schlug ihn an der Def-fauer Brücke 1626. Der Mansfelder, von seinem Feinde verfolgt, flüchtete mit dem Rest seiner Truppen durch Schlesien nach Ungarn, um sich mit Bethlen Gabor zu vereinigen. Da dieser da-

\*) Albrecht von Waldstein (Wallenstein) geb. 1583 stammte von protestantischen Eltern aus angesehenem böhmischen Geschlecht. Nach dem Tode derselben übernahm ein katholisch gebliebener Oheim die Erziehung des Knaben. Der junge Waldstein besuchte die Universität Altdorf und trat im Dienste des Markgrafen von Burgau zum Katholicismus über. Während seiner Reisen in Deutschland, in den Niederlanden, in England, Frankreich und Italien beschäftigte sich W. eine Zeit lang auf der Universität Padua mit Politik und Astrologie. Darauf diente er im kaiserlichen Heere gegen die Türken. Als W. nach Böhmen zurückgekehrt war, kam er durch Heirath und Erbschaft in den Besitz eines großen Vermögens, das er durch den Ankauf confiscirter Güter sehr vermehrte. Er führte dem Kaiser ein Reiterregiment zu, kämpfte mit Glück gegen Bethlen Gabor, wurde mit der Herrschaft Friedland in Böhmen belehnt, trat in den Reichsfürstenstand und ward 1624 zum Herzog von Friedland ernannt.